

im Ganzen doch als eine aus Christen bestehende zu bezeichnen ist. Daß dieß aber möglich war, beweist Eusebius (H. E. 5, 1), indem er angibt, die zu Melitene stationirte Legion habe schon seit der Zeit Marc Aurels aus Christen bestanden; offenbar enthielt die von ihm benutzte Schrift des Apologeten Apollinaris (vgl. den vor. Art.) wesentlich dieselbe Angabe. Daß aber gerade eine der in der Thebais ausgehobenen Legionen — es gab deren vier zur Zeit der Notitia dignitatum (um 400) — wesentlich aus Christen bestehen konnte, beweist der von Vopiscus (Firmus etc. c. 8) mitgetheilte Brief des Kaisers Hadrian aus dem Jahre 134, nach welchem in Aegypten schon damals sehr viele Christen waren, und Vopiscus selbst scheint anzunehmen, daß zu seiner Zeit (um 292) außer Samaritanern (d. h. Juden) nur Christen in Aegypten wohnten. Dasselbe bestätigt auch Eusebius, wenn er sagt, unter Alexander Severus habe die Verfolgung in der ganzen Thebais gewüthet (6, 1); „wer könnte die Myriaden von Martyrern in der Thebais und Aegypten zur Zeit Diocletians zählen?“ (8, 6); eine sehr große Menge wurde in der Thebais während der mehrere Jahre dauernden diocletianischen Verfolgung gemartert, man drängte sich zum Martyrium (8, 9, 1—4; 13, 7); eine bedeutende Zahl von Bisthümern wird angebeut (Damas gibt von zehn Bisthümern der Thebais Bischöfe vor dem Jahre 350). — Zweitens hat man die Annahme der Abschlagung einer ganzen Legion als unglücklich hingestellt. Man ist auf den Gedanken gekommen, die in C gemachte Angabe, daß eine Legion „damals“ 6600 Mann betragen habe, könne ein Einschubsel sein — dieselbe findet sich aber auch bereits in der Vita s. Romani — und das Wort legio sei metaphorisch für eine (kleine) Schaar gesetzt. Man hätte verweisen können auf 2 Sam. 15, 18. 4 Kön. 11, 19 und 1 Par. 18, 17, wo in der Vulgata legiones Jerothi et Phalethi steht, obgleich es sich doch gewiß nur um kleinere Scharen handelt; aber hier hat der hl. Hieronymus das hebräische kol = Gesamtheit ungenau übersetzt und, indem er die Verhältnisse des römischen Hofes auf den Hof Davids übertrug, jedenfalls an Legionen im eigentlichen Sinne gedacht. Wenn aber sonst legio im Sinne von Schaar genommen wird, so ist immer nur von einer sehr großen Schaar die Rede, s. Matth. 26, 53 (12 Legionen Engel) und August. Serm. 312 (legiones martyrum, wogegen ersehe in Tract. 113 in Joannem und sonst innumerabiles martyres nennt). Es handelt sich hier in der Passio, wie der ganze Zusammenhang zeigt, um eine Legion im eigentlichen Sinne, und der Zusatz über ihre Stärke rührt gewiß von Eusebius selbst her. Ob aber wirklich gerade zur Zeit Maximians eine Legion ordnungsgemäß aus 6000 Mann bestand, läßt sich nicht nachweisen; und selbst wenn die angegebene Zahl für jene Zeit in der Theorie richtig gewesen sein sollte, so war thatsächlich dieselbe gewiß meist viel geringer.

Berufen die rheinischen Legenden (s. unten) über thebaische Cohorten von 318—360 Mann, auf Wahrheit, so ergäbe sich, da eine Legion aus 1 Doppel- und 9 Einzelcohorten bestand, eine Stärke von höchstens 4000 Mann, welche Zahl für die zu Agaunum Gemarterten dann immer noch um den Bestand jener rheinischen Cohorten zu vermindern wäre. (Die rheinischen Thebäerschaaren werden indeß erst spät als „Cohorten“ bezeichnet; vielleicht sind richtiger die bei Amm. Marc. 20, 4, 2 und 3 vorkommenden trecenteni und der inschriftlich mehrfach genannte trecentarius zu vergleichen.) Aber wenn auch nur 2500 bis 3000 agauenensische Martyrer in der Passio gemeint sind, man würde vielleicht doch noch den Vorwurf der Unglaublichkeit gegen die Niedermehelung einer so großen Zahl erheben. Dem gegenüber könnte man erstens auf die von heidnischen und christlichen Schriftstellern berichtete Rohheit und Grausamkeit jenes Kaisers hinweisen. Dann aber scheint hier das Verfahren Maximians, der im Begriffe war, mit mehreren Legionen gegen einen anscheinend gefährlichen Feind auszugehen, und dem nun eine Legion in einer dem Kaiser sehr wichtigen Sache den Gehorsam kündigte, vom militärischen Standpunkte gar nicht so außerordentlich. In bello, qui rem a duce prohibitam fecit aut mandata non servavit, capite punitur. Contumacia omnis adversus ducem vel praesidem militis capite punienda est, heißt es Digesta (ed. Th. Mommsen) 49, 16, 3, 15 und 49, 16, 6, 2. Freilich haben wir aus der Kaiserzeit, wenn wir absehen von dem consilium nefandae atrocitatis des Kaisers Caligula (Sueton., Cal. 48), legiones, quae post excessum Augusti seditionem olim moverant, contrucidandi — von welchem Beschluß man ihn mit Mühe abbrachte —, kein Beispiel einer solchen Niedermehelung einer ganzen Legion; gewöhnlich begnügte man sich mit der decimatio, wie es L. Ampronius (Tacit. Annal. 3, 21), Octav. Augustus (Sueton., Oct. Aug. c. 24) und Op. Maximus („saopius“, Julius Cap. c. 12) thaten; die Versicherten erhielten eine leichtere Strafe. In unserem Falle aber hatte eben die zweimalige Decimation nichts geholfen; was blieb dem Kaiser übrig, als über Alle die Todesstrafe zu verhängen? — Endlich hat man darauf hingewiesen, daß nicht bloß die heidnischen, sondern auch die christlichen Schriftsteller vor Eusebius jene Niedermehelung nicht erwähnen. Ja, wenn wir einen Tacitus oder auch nur einen Sueton für die Zeit Diocletians hätten! Wenn für den Occident ein Zeitgenosse des Eusebius das geleistet hätte, was dieser für die Kirchengeschichte Pallastina's und der angrenzenden Länder bietet! Denn vom Occident sagt derselbe nur (De mart. Pal. 13, 12), daß dort (in Italien, Gallien etc.) die im J. 303 beginnende allgemeine Christenverfolgung nicht ganz zwei Jahre gewüthet habe. Lactantius (De mortibus persecutorum) berichtet eingehend und genau über den Beginn der